

Sprechtage für Unternehmer

Pfaffenhofen (PK) Das Landratsamt bietet am Dienstag, 20. August, einen Beratungstag durch die Unternehmerhilfe Aktivsenioren Bayern an. Die Berater sind ehemalige Führungskräfte und Unternehmer. Sie arbeiten kostenfrei und ehrenamtlich. Sie beraten Unternehmer, die sich in heiklen Situationen befinden, genauso wie Existenzgründer. Die Berater unterstützen in einem vertraulichen Orientierungsgespräch Unternehmer und geben ihre Erfahrung weiter, auch bei eventuellen Verhandlungen mit der Bank. Die Termine werden über das Büro Landrat, Wirtschaftsentwicklung, Andrea Lindner-Kumpf, Telefon (0 84 57) 9 36 90 23, koordiniert. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Auch individuelle Terminwünsche können jederzeit vereinbart werden.

Radtour im Naturpark

Pfaffenhofen (PK) Der ADFC Pfaffenhofen bietet am Samstag, 17. August, eine Radtour im Naturpark Altmühlal an. Um 7.30 Uhr treffen sich die Teilnehmer am Volksfestplatz Pfaffenhofen zur Abfahrt mit Pkw nach Kipfenberg. Von dort geht es nach einem kurzen Anstieg auf der Eichstätter Alb an Titting vorbei über Schernfeld, wo die Teilnehmer zum Mittagessen einkehren, nach Eichstätt. Nun führt die Tour direkt neben der Altmühl zurück nach Kipfenberg. Dazwischen findet noch eine Besichtigung des Römerkastells Pfünz statt. Die Streckenlänge beträgt etwa 75 Kilometer. Zur Organisation des Radtransportes und zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Tourenleiter ist Peter Hoffmann, Telefon (0 84 41) 7 26 00.

Betonspritze fürs Gotteshaus

Renovierung geht in die zweite Runde Straße wird halbseitig gesperrt

Von Ilona Schmuttermaier

Pfaffenhofen (PK) Die Pfaffenhofener Stadtpfarrkirche steht seit dem Jahr 1392 – und bietet Platz für gut 700 Gläubige. Damit das auch noch lange so bleibt, wird sie jetzt statisch gesichert.

Schon vor etwa vier Jahren wurde der Dachstuhl des Gotteshauses grundlegend renoviert. Jetzt hat der zweite Bauabschnitt der Sanierung begonnen. Und ab sofort geht es um das Äußere der Kirche. Bauherr ist nach wie vor die katholische Kirchenstiftung. Hintergrund der Maßnahme: Die statische Sicherung des Chorraumes muss gewährleistet werden, damit die Kirche gerade und ohne abzurutschen stehen bleiben kann.

Zunächst einmal kommen die Archäologen an die Reihe. Sie graben entlang der Mauern in dafür vorgesehene Aushebungen in die Tiefe – und suchen nach Dingen, „die die Archäologen eben so interessieren. Bei so einem alten Gebäude wie der Kirche, ist die Chance natürlich ein bisschen höher, etwas Verwertbares zu finden“, sagt der ehrenamtliche Kirchenpfleger Hans Bergmeister senior, der außerdem in der Kirchenverwaltung tätig ist.

Weiter geht es mit einem sehr aufwendigen und komplexen Verfahren. Sieben Meter unter dem Fundament der nach Osten gerichteten Außenwand spritzen die Bauarbeiter der beauftragten Porr GmbH Beton ein. Man hätte das Vorhaben auch von innen angehen kön-

nen, „aber den ganzen Chorraum auszuräumen, wäre unnötige Arbeit gewesen“, sagt Bergmeister. Die Fundamentarbeit wird sich bis Oktober hinziehen und etwa 450 000 Euro kosten. Träger ist das Bistum Augsburg, mit Zuschüssen von Staat und Landkreis wird auch gerechnet. Etwa 100 000 Euro müssen mit Hilfe von Rücklagen, Reserven und Spenden von der Pfarrei selbst bezahlt werden, wobei sich Gemeinde und Kirchenstiftung ebenfalls beteiligen. Von außen wird die Kirche übrigens in Zukunft genauso aussehen wie immer. Denn erst für den übernächsten und letzten Bauabschnitt ist ein Feinschliff der Fassade vorgesehen. „Aber so weit denken wir momentan noch gar nicht“, fügt Bergmeister an. Bis dahin soll erst einmal im dritten Abschnitt die Innenausstattung erneuert werden. Malerarbeiten und Restaurierungen werden für ein neues, ansprechendes Innenleben sorgen, wobei für diese Maßnahme auch noch kein Termin in naher Zukunft feststeht. Es werden also vorerst nur „unsichtbare“ Veränderungen stattfinden.

Unbequem für alle Bürger und Autofahrer ist, dass ab dem 19. August die Scheyerer Straße an der Ecke der Kirche nur noch halbseitig befahrbar sein wird. Wegen großer Maschinen, die zum Einsatz kommen, und umfangreichen Bauarbeiten muss die Fahrbahn bis Ende Oktober gesperrt werden. Aber dafür „steht die Kirche dann wieder 200 Jahre sicher“, versichert der Kirchenpfleger.



Bald wird's eng für die Autofahrer im Bereich der Stadtpfarrkirche. Die Scheyerer Straße wird ab 19. August halbseitig gesperrt. Foto: Ermet

Betrüger ergaunert 1500 Euro

Vohburg (PK) Ein Wechselbetrüger hat am Donnerstagmittag in einem Vohburger Geldinstitut 1500 Euro ergaunert. Gegen 14.30 Uhr wollte sich ein etwa 30-jähriger Mann einen hohen Geldbetrag wechseln lassen und im nachhinein die Stückelung nochmals ändern. Als dies abgelehnt wurde, verlangte er den ursprünglichen Geldbetrag zurück und entwendete laut Polizei in einem unbeobachteten Moment 1500 Euro aus dem Stapel mit dem Wechselgeld. Der Betrug fiel erst später bei der Kassenabrechnung auf.

Uneinsichtiger Senior

Pfaffenhofen (PK) Einiger Ärger dürfte auf einen Autofahrer aus Pfaffenhofen zu kommen, dessen Auto bereits vor etwa drei Wochen wegen eines fehlenden Versicherungsschutzes entstempelt worden war. Offenbar nahm der Mann laut Polizei weiter „munter am Straßenverkehr teil“, worauf mehrere Hinweise hingedeutet hätten. Am Samstagabend wurde der Senior schließlich bei einer Polizeikontrolle in flagranti ertappt und sein Auto daraufhin sichergestellt – „um weitere Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz zu unterbinden.“

Pkw ausgebrannt

Manching (PK) Völlig ausgebrannt ist ein Auto am frühen Samstag auf einem Parkplatz in der Messerschmittstraße in Manching. Passanten bemerkten gegen 3 Uhr morgens den in Flammen stehenden Pkw eines 53-Jährigen und verständigten die Feuerwehr. Der Schaden beläuft sich nach Angaben der Polizei auf rund 10 000 Euro. Zwei weitere Wagen, die unmittelbar daneben geparkt waren, wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. An beiden Fahrzeugen entstanden durch die Hitze Lackschäden von rund 6500 Euro. Die Brandursache ist bislang unbekannt, die Ermittlungen der Polizei dauern an.

Reh bei Unfall getötet

Geisenfeld (PK) Wildunfall in Engelbrechtsmünster: In der Bucherstraße lief am Sonntag in den frühen Morgenstunden ein 16-Jähriger ein Reh ins Moped. Der junge Mann stürzte und zog sich nach Angaben der Polizei mehrere Schürfwunden zu. Das Reh starb bei dem Aufprall. Am Leichtkraft rad diese Geisenfelders entstand ein Schaden in Höhe von 500 Euro.

Blinder Passagier

Reichertshofen (PK) Einen blinden Passagier an Bord gehabt hat am Samstagabend eine Reisegruppe aus Brunnen bei Schrobenhausen, die mit dem Bus von einem Besuch des Gäubodenfestes in Straubing zurückfuhr. Gegen 22.45 Uhr fiel dem Organisator des Ausflugs bei der Fahrt durch Reichertshofen auf, dass ein 23-Jähriger aus Burgebrach irrtümlicherweise in den Bus zugestiegen war. Der 23-Jährige Student war laut Polizei mit knapp 2,2 Promille erheblich betrunken, weswegen ihn der 57-Jährige in die Obhut der Beamten übergab. Der junge Mann wurde zur Dienststelle nach Geisenfeld gebracht, wo er später durch zwischenzeitlich verständigte Bekannte abgeholt wurde.

Protest gegen Asylbewerber: Anzeige gegen rechte Aktivisten

Reichertshofen (peh) Wegen eines Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz müssen sich zwei Männer nach einer Aktion beim Sautrogrennen am Paarfest in Reichertshofen verantworten. Sie hatten ein Transparent gezeigt und waren verurteilt, was nach deutschem Recht verboten ist.

Nach Angaben von Hans-Peter Kammerer, Sprecher des Polizeipräsidiums Ingolstadt, waren einer Polizeistreife zwei Männer aufgefallen, die auf einem Schlauchboot auf der Paar ein Transparent mit der Aufschrift „Nein zum Asylheim in der Marktstraße“ enthüllt hat-

ten. Wie in anderen Kommunen im Landkreis ist auch in Reichertshofen seit kurzem eine Familie untergebracht, die Asyl beantragt hat.

„Die beiden Männer konnte man als verummumt bezeichnen“, sagt Kammerer: Ein Gesicht war nach seinen Angaben verhüllt, der andere hatte eine große Sonnenbrille auf und eine Baseballkappe tief ins Gesicht gezogen. Sie wollten sich offenbar auf dem Schlauchboot entfernen, konnten aber an der Stockauer Mühle gestellt werden. Beide Männer stammen nicht aus Reichertshofen und sind laut Kammerer als Aktivis-

ten aus der rechten Szene in der Region bekannt. Sie müssen sich jetzt wegen einer Ordnungswidrigkeit verantworten, nämlich wegen der Vermummung bei einer Demonstration, und nicht wegen einer politischen Aussage, wie von bestimmten Seiten im Internet und auch in Mails behauptet wird. Gegen die beiden wurde auch Anzeige erstattet.

Hintergrund der Aktion ist die Tatsache, dass seit kurzem wieder Asylbewerber auch in Reichertshofen leben: Der Marktgemeinde wurde eine Familie zugewiesen. Laut Karl Huber, Pressesprecher des Landkreises

Pfaffenhofen, wohnen derzeit rund 130 Asylbewerber in mehreren Orten im Landkreis. Bis Jahresende wird die Zahl voraussichtlich auf 220 steigen. Die Zuteilung erfolge auch nach dem Wohnraum, der zur Verfügung steht. Dieser ist jedoch im Vergleich zu den 90er Jahren, als über 800 Asylbewerber im Landkreis vorübergehend eine Heimat fanden, enorm knapp. Der Landkreis sucht daher händeringend Wohnraum, findet aber kaum etwas.

Reichertshofens Bürgermeister Michael Franken (JWU) betont, dass viele verschiedene Volksgruppen in Reichertshofen

friedlich zusammenleben. „Wenn wir nichts gesagt hätten, hätte kein Mensch gemerkt, dass es sich bei der Familie um Asylbewerber handelt“, so Franken. Er appelliert an die Bürger, fair und friedlich miteinander umzugehen. Wie er betont, habe er auch mit den Anwohnern gesprochen, die vorab informiert wurden. Natürlich wisse er nicht, was an den Stimmischen gesprochen werde. Aber von einer ablehnenden oder gar feindlichen Stimmung habe er nichts mitbekommen: „Dieser Konflikt wird nach Reichertshofen hineingetragen“, betont Franken.

Mozarttypische Leichtigkeit

Rund 280 Konzertbesucher verfolgen die nächste Runde der Memo-Reihe in der Stadtpfarrkirche

Pfaffenhofen (ahl) Als kleine Kirchenkonzerte für Jedermann ist die Reihe „Memo – einfach alles!“ angelegt. Klein – im Sinne der zeitlichen Vorgabe von einer knappen Dreiviertelstunde – aber fein, so haben vier Solisten des Kirchenchors Pfaffenhofen mit Instrumentalbegleitung am Sonntagmittag vier Werke Wolfgang Amadeus Mozarts präsentiert.

Die Pfarrkirche St. Johannes Baptist ist sehr gut besucht,

schätzungsweise 280 Konzertbesucher besetzen nahezu alle Plätze im Hauptschiff, darunter sind auch viele Familien mit Kindern. „Ich bin jedes Mal fasziniert, dass so viele unsere kleinen Konzerte hören wollen“, sagt Kirchenchorleiter und Dirigent Max Penger erfreut und verspricht, das sei „noch mehr Motivation, besonders schön zu singen und zu musizieren“.

Erst zwölf Jahre alt war der junge Salzburger, als er die

„Missa brevis in G“ (KV 49) komponierte, seine erste Messvertonung überhaupt. „Sie enthält viele barocke Elemente, kein typischer Mozart“, so kündigt Penger das Hauptstück des Konzertes an, das Mozart noch unter dem Einfluss seines italienischen Lehrers Pater Martini stehend schrieb.

Tatsächlich sticht unter den barock anmutenden Klängen die Kirchensonate in C-Dur (KV 263), die Penger als eine Art instrumentale Antwort zwischen Gloria und Credo setzt, sofort heraus. Mit Mozarttypischer Leichtigkeit und schwungvoller Anfangsthematik, die von den beiden Trompetern Mary Stark und Maximilian Penger verstärkt wird, setzt die Episteltonate einen erfrischenden Kontrapunkt. Die Gesangssoli Doris Brummer (Sopran), Gabi Mahl (Alt), Günther Böckl (Tenor) und Franz Oppel (Bass), alle Mitglieder des Kirchenchores St. Johannes Baptist, erfreuen durchgängig mit ansprechenden Stimmen



Unter der Leitung von Max Penger boten Gesangssolisten des Kirchenchores, begleitet von einem kleinen Streichorchester, Trompeten und Orgel, Werke von Mozart dar. Fotos: Hammer

und erweisen sich des Vertrauens würdig, das Penger in sie setzt, ob sie nun im Quartett singen oder gelegentlich mehr oder weniger kurze Solopartien übernehmen, allen voran Brummer (Sopran) sowie Böckl und Oppel im Credo.

Pünktlich mit dem beginnenden Zwölfuhrläuten endet die zweite Kirchensonate, KV 328, von den Streichern Rita Brunner und Irmi Sauer (Violine), Marie-Theres Daubner

(Cello) und Thomas Laar (Kontrabass) eindrucksvoll dargeboten, nur Christian Sauer (Bratsche) hat ebenso Pause wie die Sänger, beide Trompeter und Barbara Muthig an der Truhenorgel.

Nach dem Tantum ergo in D-Dur (KV 197) bricht sich die Begeisterung des Publikums in der Pfarrkirche in kräftigem und anhaltendem Applaus Bahn, einige applaudieren im Stehen.



Setzten Akzente: Die Trompeter Mary Stark und Maximilian Penger kamen in einer Sonate und beim Tantum ergo zum Einsatz.